

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CE VÖLKER- UND VOLKSKUNDE

Personale Informationsmittel

Jacob und Wilhelm GRIMM

Kinder- und Hausmärchen

Rezeption

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-3** ***Märchen, Mythen und Moderne*** : 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm / Claudia Brinker-von der Heyde ... (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition. - 24 cm. - (MeLiS. Medien - Literaturen - Sprachen in Anglistik / Amerikanistik, Germanistik und Romanistik ; 18). - ISBN 978-3-631-64454-6 : EUR 150.00

[#4191]

Teil 1 (2015). - XIV, 602 S. : Ill. ; Notenbeisp.

Teil 2 (2015). - XIV S., S. 606 - 1207 : Ill., Kt.

Die beiden voluminösen Bände sind das Druckergebnis eines gleichnamigen internationalen Kongresses, den die Universität Kassel im Dezember 2012 durchführte. Den Anlaß gab das zweihundertjährige Jubiläum des ersten Bandes der ***Kinder- und Hausmärchen (KHM)***. Von den 130 Vorträgen sind 95 „in überarbeiteter Form“ (Holger Ehrhardt: *Einleitung*, S.7) in die Dokumentation eingegangen, die mit über 1200 Seiten schon quantitativ ein Prunkstück der Grimm-Forschung darstellt. Der Band will, so Holger Ehrhardt in der Einleitung, „Neuansätze, Versuche, Methoden und Schulen aufzeigen, die sich dem Werk der Brüder Grimm nicht nur in den klassischen Grimm-Sparten – der Volkskunde, der Literatur- und Sprachwissenschaft, der Rechtsgeschichte und Mythologie – nähern, sondern auch unter dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendliteratur, der Psychologie und Pädagogik, der Medienwissenschaft und der interkulturellen Rezeptionsforschung“ (S. 8). Die Beschränkung der Beiträge auf maximal je zehn Seiten wird nicht nur durch den Umfang des Ganzen gefordert, sondern erleichtert darüber hinaus die Lektüre; daß dem Leser dadurch in manchen Fällen nur Kosthäppchen zum Thema geboten werden können, liegt in der Natur der Sache. Doch gibt es genügend Aufsätze, die ihren Gegenstand auf dem gegebenen Raum ausreichend abzuhandeln wissen. Jeder Beitrag ist mit einem meist ausführlichen Literaturverzeichnis ausgestattet; auf eine Gesamtbibliographie konnte daher verzichtet werden.

An der Gesamtheit des Dargebotenen sind, abgesehen von den Herausgebern, 97 Autoren beteiligt, 57 Damen und 40 Herren (59 % bzw. 41 %), deren Kurzviten am Schluß des jeweiligen Bandes für diesen zusammengefaßt sind. Es gibt also kein geschlossenes Autorenverzeichnis für beide Bände. Leider hat die derzeitige Unsicherheit bei der Preisgabe personenbezogener Daten zur Austrocknung der persönlichen Notizen geführt; viel mehr als Name, Ort und Berufsstellung ist ihnen, neben den Titeln der letzten Veröffentlichungen, nicht abzugewinnen. So haben nur 14 Autorinnen und Autoren ihr Geburtsjahr angegeben. Diese sind zwischen 1936 und 1982 geboren; der zeitliche Rahmen ist mithin weit gespannt. Für 95 Verfasser läßt sich ihre berufliche Stellung ablesen oder erschließen. 72 von ihnen gehören dem Universitätsbereich an: Professoren, Emeriti, Assistenten und Assistenzprofessoren, Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter. Hinzu treten sechs Studenten und Doktoranden. Die übrigen Autoren lassen sich wissenschaftlichen Organisationen im weitesten Sinne zuordnen: Verlagen, wissenschaftlichen Instituten, Schulen, Museen. Einige Beiträger lassen es schließlich bei Berufsbezeichnungen wie *Anthropologe*, *Kunsthistoriker* oder *Schriftsteller* bewenden; ein Bundestagsabgeordneter ist außerdem an Bord (Wolfgang Thierse mit dem Titel *Sprachenvielfalt und kulturelle Identität im deutschsprachigen Raum*). Eine weitere Personalrecherche wäre mit Hilfe des Internet nicht allzu schwierig gewesen, verbot sich aber für eine Rezension wegen der Menge der betroffenen Personen.

Gewicht wird auf „die Internationalität und Transkulturalität der Grimm’schen Sammlung“ gelegt (*Einleitung*, S. 9). Die Internationalität der Verfasserschaft springt denn auch ins Auge. Die knappe Hälfte der Autoren ist in Deutschland beheimatet (49), der größere Rest verteilt sich auf 22 Länder, unter ihnen die Schweiz (8), die USA (6), Frankreich und Polen (je 4) sowie Japan (3). Das übrige Europa (15) ist vertreten durch Grimm-Experten aus Griechenland, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Rußland, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn; aus Afrika (3) nehmen Ägypten, Benin und Südafrika teil. Autoren aus Brasilien, Indien und Südkorea sowie Neuseeland kommen hinzu.

Für die Verfasser in Deutschland läßt sich in 45 Fällen die Verortung genauer ausmachen. Je neun Beiträger nennen Berlin und Frankfurt a.M., fünf Marburg; Kassel, Sitz der Brüder-Grimm-Gesellschaft und des Grimm-Museums, ist Sitz von zwei Verfassern, ebenso wie Oldenburg und Siegen. 16 Städte sind Heimat je eines Experten, unter ihnen Steinau, in dem die Grimms ihre Kindheit von 1791 bis 1796 verbrachten, und Lahntal-Goßfelden, in dem der Nachlaß des Grimm-Illustrators Otto Ubbelohde¹ verwahrt und aufgearbeitet wird.

Die Institutionen, in denen die Autoren tätig sind oder waren, geben einen wenn auch recht groben und zudem im Ergebnis nicht unerwarteten Überblick über die Organisation der Grimm-Forschung. 99 Institutionen werden im Zusammenhang mit den Beiträgern unseres Sammelbandes genannt,

¹ <http://www.marburg-biedenkopf.de/kultur/otto-ubbelohde/otto-ubbelohde-haus/>
[2015-08-14]

davon 84 Universitäten, Hochschulen, Institute und Colleges. Vier Museen, zwei Schulen und ein Verlag ergänzen das Sample; drei Autoren werden dem Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt a.M. zugeordnet. Vier Personen lassen sich in dieser Kategorie nicht erfassen, sie sind freiberuflich tätig oder wollten ihren Arbeitsplatz nicht nennen.

Untergliedert ist das Werk² in sieben thematische Gruppen, die das Programm der Konferenz spiegeln und durch Plenarvorträge unstrittiger Fachleute eingeleitet wurden: Heinz Rölleke, Eugen Drewermann (nicht abgedruckt), Alan Kirkness, Walter Haas und Kristin Wardetzky. Der erste Teilband enthält - neben *Vorwort* und *Einleitung* - *Quellen und Konzepte* (105 S.); *Tradition, Poetik und Motivik* (138 S.); *Märchenillustration* (110 S.); *Adaptionen und mediale Transformationen* (176 S.); der zweite: *Märchen in Kinder- und Jugendliteratur, Didaktik und Psychologie* (128 S.); *Wirkung und internationale Rezeption der Brüder Grimm* (278 S.); schließlich *Zum philologischen, mythologischen und rechtshistorischen Werk der Brüder Grimm* (144 S.) Die Aufsätze sind deutsch mit Ausnahme von elf englischen Texten, die von Autoren außerhalb des deutschen Sprachraums stammen. Die meisten ausländischen Teilnehmer haben ihre Beiträge jedoch in einer deutschen Fassung zur Verfügung gestellt. – Gelegentliche Textillustrationen und eine Reihe Farbtafeln pro Teilband ergänzen die schriftlichen Darstellungen. Die Inhaltsverzeichnisse beider Teilbände sind jedem Band vorgedruckt.

Der Umfang des Materials übersteigt selbst den großzügig bemessenen Raum einer **IFB**-Rezension. Einzelne Autoren und Beiträge herauszuheben, stellt die Nichtgenannten in unverdienten Schatten und bleibt zwangsläufig subjektiv. Wie nicht anders zu erwarten, ist die Qualität des Gebotenen nicht immer einheitlich, wenngleich das Niveau insgesamt dem Anlaß angemessen erscheint – was bei einem Blick auf die Autorenliste kaum verwundert. Manches ist bereits an anderer Stelle angerissen worden, etwa in der inzwischen auf 17 Bände angewachsenen Reihe **Brüder-Grimm-Gedenken**.³¹ Neben der Präsentation des derzeitigen Forschungsstandes (Heinz Rölleke, S. 17 - 28) findet der zwangsläufig geduldige und neugierige Leser auch Unbekanntes (Lucia Borghese: *Antonio Gramsci als Übersetzer Grimm'scher Märchen*, S. 881 - 890), oder einen eindringlichen, politisch motivierten Ruf nach Sprachpflege und Spracherhalt sowie der Verankerung des Deutschen als Sprache der Bundesrepublik im Grundgesetz (Wolfgang Thierse, S. 781 - 791). Bisher kaum im Überblick dargestellt auch die Auseinandersetzung um die **KHM** in der Bundesrepublik der ersten Nachkriegsjahre (Kristin Wardetzky, S. 847 - 871, mit guter Literatur-Zusammenstellung). Eine Reihe von Beiträgen befaßt sich mit einzelnen Märchen, unter ihnen ein Aufsatz, in dem *Hans im Glück* (**KHM** 83) gleich auf fünffa-

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1070093947/04> (Bd. 1);
<http://d-nb.info/1072195550/04> (Bd. 2).

³ **Brüder-Grimm-Gedenken**. - Stuttgart : Hirzel. - [1.]1963; 2.1975; 3.1981 - . - Zuletzt: 17. / In Verbindung mit Roland Berbig ... hrsg. von Berthold Friemel. - 2012. - 402 S. : Ill. - 978-3-7776-1491-5 : EUR 35.00.

che Weise interpretiert wird: aus der Sicht von Philologie, Philosophie, Psychologie, Ökonomie und Managementlehre (Rolf Wunderer, S. 731 - 745). Der Abschnitt zur internationalen Rezeption der Brüder enthält eine Reihe von Länderberichten, die in ihrer Gesamtheit unsere Kenntnis zu den Über- und Umsetzungen der **KHM** in anderen Ländern erweitern können: *Ungarn* (Sarolta Lipóczy, S. 805 - 812), *Italien* (Lucia Borghese, S. 881 - 890), *Spanien* (Isabel Hernández, S. 891 - 902, María Carmen Alonso Ímaz, S. 903 - 914, Raphaela Braun, S. 915 - 924), *Baskenland* (Naroa Zubillaga Gomez, S. 925 - 934), *Frankreich* (Natacha Rimasson-Fertin, S. 935 - 949), *Polen* (Eliza Pieciul-Karmi ska, S. 949 - 958), *Tschechien* (Lubomír S va, S. 959 - 970), *Slowenien* (Milena Mileva Blaži , S. 971 - 988), weiter *Griechenland* (Argyro E. Mountaki, S. 989 - 1002), *Brasilien* (Adriana Maximino dos Santos, S. 1003 - 1010), *Benin* (Mensah Wekenon Tokponto, S. 1011 - 1024) und *Indien* (Anto Thomas Chakramakkil, S. 1025 - 1036). Hier zeigt sich freilich auch, daß der Aufnahme der **KHM** in manchen Ländern kulturelle Barrieren entgegenstanden und -stehen, die sie verzögerten oder zu einer oft kräftigen Umformung von Motiven und Geschehensabläufen führten. Erst die mediale Globalisierung hat oft merkliche Lücken gebrochen, die Bedeutung der Grimm'schen Originale gegenüber den medial veränderten Geschichten aber auch sichtlich verringert. Die Aufsätze zu einzelnen Ländern, auch die weniger umfangreichen, sind jedenfalls geeignet, unsere Kenntnis der **KHM**-Rezeption und der Märchensituation in anderen europäischen und außereuropäischen Kulturen zu erweitern. Veröffentlichungen, die eine solche Zusammenschau möglich machen, sind seit dem 5. Band des **Bolte/Polívka** nicht allzu häufig ans Licht gekommen.⁴ Und das ist nur ein Themenbereich von sieben, die in ihrer Gesamtheit die beinahe erdrückende Vielfalt des Sammelbandes ausmachen. Einziger, dafür gravierender Nachteil: Es fehlt ein Register.

Wer sich in die beiden Bände vertieft, wird sich immer wieder festlesen und sich schließlich an Kenntnissen und Meinungen bereichern finden. Die Volkserzählforschung ist gegenüber anderen volkskundlichen Richtungen in den letzten Jahren in den Hintergrund getreten; für die Grimm-Forschung gilt das nicht, wie hier deutlich wird. Es ist keine Frage, daß es den Herausgebern bzw. den Organisatoren der Konferenz gelungen ist, nicht nur die Internationalität der Grimm-Forschung ins Blickfeld zu rücken, sondern auch sichtbar zu machen, in welcher Weise und in welchem Umfang die fächerübergreifende Universalität der Grimm'schen Ansätze Ergebnisse gezeitigt hat.

Willi Höfig

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁴ **Anmerkungen zu den Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm** / neu bearb. von Johannes Bolte und Georg Polívka unter Mitwirkung von Walter Anderson [u.a.]. Hildesheim : Olms. - Bd. 5. Zur Geschichte der Märchen, ... Register. - 2., unveränd. Aufl. - 1963. - Zuerst 1932.

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434196495rez-1.pdf>